

**DETAILLIERTE KENNTNISSE ÜBER DIE VERBREITUNGSMUSTER UND DEN AKTUELLEN STATUS
GEFÄHRDETER ARTEN SIND DIE VORAUSSETZUNG FÜR REGIONALE
UND LANDESWEITE SCHUTZPROJEKTE UND SCHAFFEN FUNDIERTE GRUNDLAGEN FÜR
BIOTOPVERBUNDKONZEPTE SOWIE LANDSCHAFTSPLANERISCHE VERFAHREN.**

NORBERT SCHNEEWEISS, HEIDRUN BECKMANN

„Herpetofauna 2000 in Brandenburg“

Schlagwörter: Faunistik, Amphibien, Reptilien, Herpetofauna 2000, Artenkataster

1. Problem- und Zielstellung

Spätestens seit Mitte der 70er Jahre wandten sich Faunisten und Naturschützer verstärkt Amphibien und Reptilien zu. Selbst die breite Öffentlichkeit unterstützte Aktionen zum Schutz dieser bis dahin kaum mit Sympathien bedachten Artengruppen. So wuchs in diesen und den folgenden Jahren unter der Gesamtkoordination durch H. SCHIEMENZ¹ in Ost-

deutschland ein beachtlicher Interessentenkreis von Feldherpetologen heran, der sich Kartierungen, Feldforschung und Naturschutzprojekten widmete. Den Kenntnisstand dieser Erhebungen spiegeln die Arbeiten von SCHIEMENZ und GÜNTHER (1994) sowie von GÜNTHER (1996) wider. Mit den gravierenden politischen und wirtschaftlichen Veränderungen Anfang der 90er Jahre zerfielen zahlreiche der zuvor meist über den Kulturbund getragenen feldherpetologischen Fachgruppen. In den herpetologisch orientierten Arbeitsgruppen, die insbesondere beim Naturschutzbund fortbestehen, fehlt bis heute der breite, in den 70er und 80er Jahren prägende Zulauf vor allem von Jugendlichen. Dem gegenüber steht die zunehmende Gefährdung der Amphibien und Rep-

tilien infolge wachsender Zersiedlung von Landschaften, stark zunehmendem Verkehrsaufkommen, touristischer Erschließung und weiterhin intensiver Landwirtschaft. Unter den terrestrisch lebenden Kleintierarten zeichnen sich die Amphibien durch Migrationen über besonders große, oft kilometerweite Distanzen zwischen verschiedenen Teil Lebensräumen aus. Somit sind sie durch die Zunahme der Verkehrsdichte und die extensive Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur besonders gefährdet. Krötenzaunaktionen – in jüngster Zeit auch im östlichen Deutschland populär geworden – sind eine Reaktion auf diese Entwicklung (SCHNEEWEISS 1994). Derartige Maßnahmen können die Massenverluste jedoch bestenfalls lokal lindern. Fundierte Konzepte, die den Natur-

¹ Hans Schiemenz war bis 1985 Mitarbeiter in der Zweigstelle Dresden des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle (Akademie der Wissenschaften). Bis zu seiner Pensionierung widmete er sich beruflich und später ehrenamtlich dem Schutz und der Kartierung der Herpetofauna der DDR. H. Schiemenz verstarb im Dezember 1990.

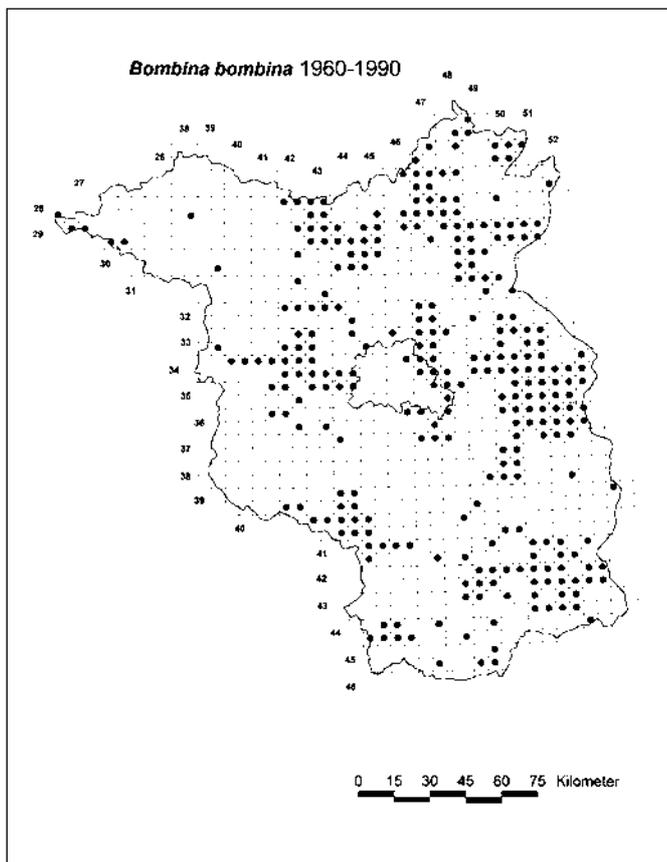


Abb. 1
Verbreitung der Rotbauchunke in Brandenburg, auf der Basis von Messtischblattquadranten nach SCHIEMENZ u. GÜNTHER (1994). Die Darstellung bezieht sämtliche Nachweise im Zeitraum von 1960-1990 ein.

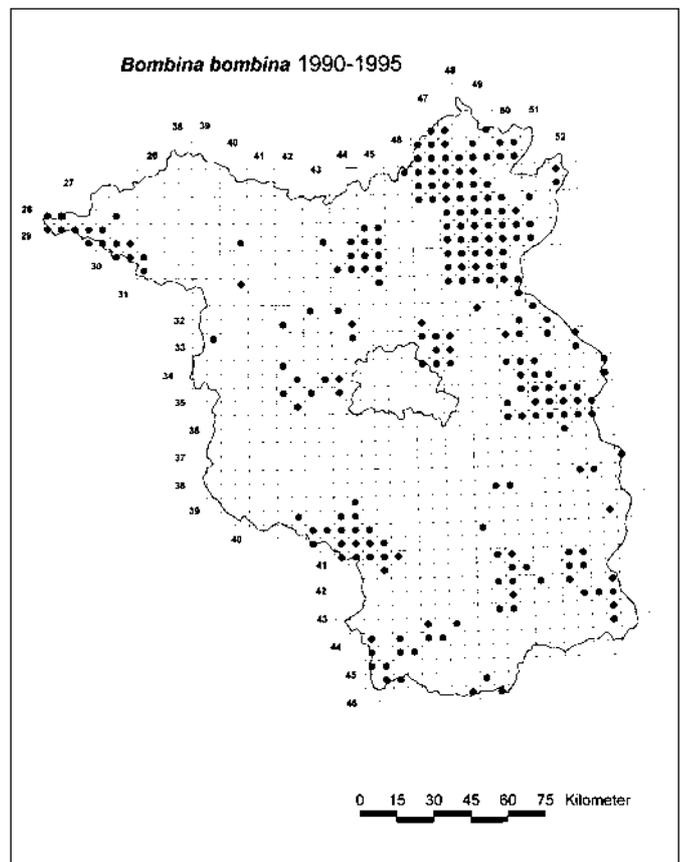


Abb. 2
Verbreitung der Rotbauchunke in Brandenburg auf der Basis von Messtischblattquadranten nach SCHNEEWEISS (1996). Die Darstellung bezieht sich ausschließlich auf Nachweise im Zeitraum von 1990-1995.

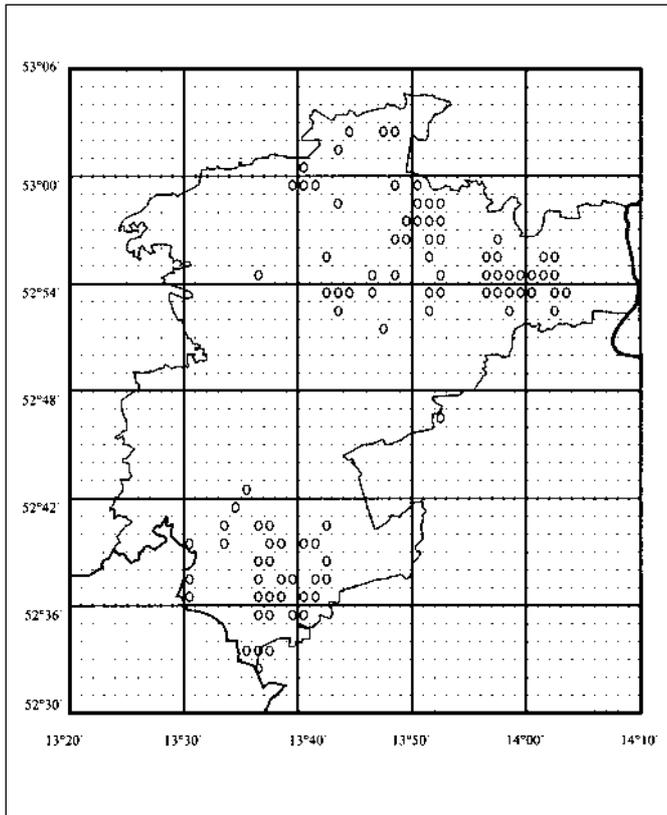


Abb. 4
Aktuelle Verbreitung der Rotbauchunke im Landkreis Barnim. Darstellung im Minutenraster.

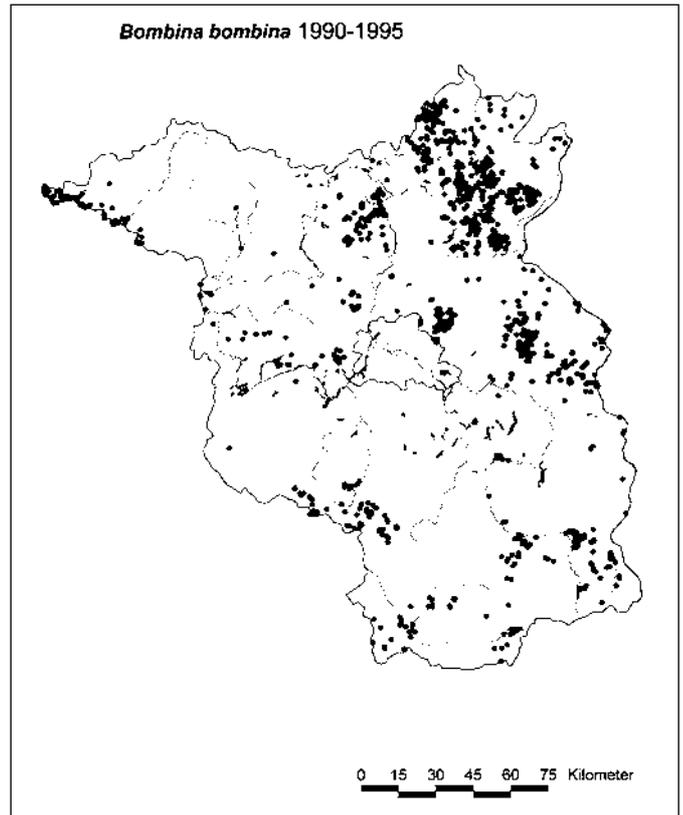


Abb. 5
Aktuelle Verbreitung der Rotbauchunke in Brandenburg. Darstellung als Punktkartierung.

3. Organisation und Zeitplan

Das Projekt wird von der Naturschutzstation Niederbarnim (Landesumweltamt Brandenburg [LUA]) koordiniert und stützt sich auf eine vom Arbeitsamt und Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (MUNR) geförderte Maßnahme nach § 249 h des Arbeitsförderungsgesetzes in Trägerschaft des Naturschutzvereins Niederbarnim e.V. Außerdem wurde zu Beginn des Jahres 1997 ein offener Arbeitskreis „Herpetofauna 2000 Brandenburg“ gegründet. An diesem Arbeitskreis beteiligen sich bislang der Naturschutzverein Niederbarnim e.V., der Naturschutzbund Brandenburg/Landesfachausschuss Feldherpetologie, die Naturschutzstation Niederbarnim (LUA), das Referat Artenschutz des Landesumweltamtes Brandenburg und das Berliner Naturkundemuseum, Kustodie für Herpetologie. Darüber hinaus ist die Mitarbeit weiterer Institutionen und Privatpersonen erwünscht. Interessenten wenden sich bitte an die Naturschutzstation Niederbarnim (Adresse s.u.). Beginnend mit den Umfragen wurde im Frühjahr 1997 die aktuelle herpetofaunistische Kartierung in Brandenburg angeregt und schwerpunktmäßig in den Referenzgebieten durch quantitative Erhebungen unteretzt. Diese aktuellen Untersuchungen werden bis 1998 fortgesetzt und jeweils im darauffolgenden Winterhalbjahr ausgewertet. Für die Saison 1998 ist die zweite landesweite Umfrage zu Amphibienwechsellern sowie -schutzmaßnahmen an Straßen vorgesehen³.

Auf Basis der Zwischenergebnisse können jeweils vor Beginn der Kartierungsperioden im Rahmen von Arbeitstagen Kartierungslücken aufgezeigt, Erfahrungen der Referenzstudien ausgetauscht und organisatorische Fragen geklärt werden. Das Jahr 1999 bleibt neben abschließenden Feldstudien der Auswertung und redaktionellen Arbeiten vorbehalten. Die zentrale Datei wird in der Naturschutzstation Niederbarnim geführt und kann von den Kartierern zu nichtkommerziellen Zwecken genutzt werden. Eine Herausgabe von Punktdaten an Dritte unterbleibt.

4. Zusammenfassung

Seit Beginn der 70er Jahre zeichnen sich gravierende Bestandsrückgänge unter den einheimischen Amphibien- und Reptilienbeständen ab. Artenschutzprogramme und überregionale Schutzprojekte erfordern die Aktualisierung des Kenntnisstandes zu Status und Verbreitungssituation dieser Arten. Ähnlich wie in vergleichbaren Vorhaben anderer Bundesländer (z. B. Nordrhein-Westfalen) wurde in dem 1997 begonnenen Projekt Brandenburger „Herpetofauna 2000“ auf der Grundlage von Umfragen und aktuellen Erhebungen ein landesweites Artenkataster erstellt. Über den Aufbau einer zentralen Datenbank hinaus soll die gegenwärtige Verbreitungssituation auf der Basis von Messtischblattquadranten in einem Kartenwerk dargestellt wer-

den. Hierbei wird für die am stärksten gefährdeten Arten, wie Rotbauchunke und Laubfrosch, ein höherer Auflösungsgrad (Minutenraster) angestrebt. In Referenzgebieten charakteristischer Landschaftsformationen Brandenburgs erfolgen außerdem quantitative Erhebungen der Herpetozönosen. Auf dieser Basis soll eine Stauseinschätzung auch für versteckt lebende, bei Kartierungen oft übersehene Arten (z. B. *Triturus cristatus*) ermöglicht werden.

Literatur

- BITZ, A.; FISCHER, K.; SIMON, L.; THIELE, R. u. VEITH, M. 1996: Die Amphibien und Reptilien in Rheinland-Pfalz. Bd. 1 u. 2. -Landau. -864 S.
- GEIGER, A. u. SCHLÜPMANN, M. 1993: Herpetofauna NRW 2000. -LÖLF Mitteilungen (18) 4: 48-53
- GÜNTHER, R. (Hrsg.) 1996: Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag. -Jena. -825 S.
- SCHIEMENZ, H. u. GÜNTHER, R. 1994: Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands. Natur & Text. -Rangsdorf. -143 S.
- SCHNEEWEISS, N. 1994: Amphibienwechsel an Brandenburger Straßen im Jahr 1993. -Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg (3)1: 4-11
- SCHNEEWEISS, N. 1996: Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung der Rotbauchunke *Bombina orientalis* LINNAEUS, 1761 in Brandenburg. -RANA Sonderheft 1. Die Rotbauchunke (*Bombina orientalis*). Ökologie und Bestandsentwicklung (Hrsg. KRONE, A. u. KÜHNEL, K.-D.). Natur u. Text. -Rangsdorf: 87-103

Verfasser

Norbert Schneeweiß
Heidrun Beckmann
Landesumwelt Brandenburg,
Naturschutzstation Niederbarnim
Buchenallee 49 a
16341 Zepernick

³ Die erste Erhebung erfolgte im Jahr 1993 (SCHNEEWEISS 1994).